**Antworten zu Aufgabe 1:**

* **Antwort zu Handlungsauftrag:**
Die Schüler\*innen sollen Gebiete entlang eines Flusses oder Baches auswählen, das in Gefahr ist. Sie markieren diese Gebiete und zeichnen angrenzende, ebenfalls gefährdete Flächen ein.
* **Antwort zur Denkaufgabe:**
	+ **Option 1:**
	Wenn das Gebiet stark von Hochwasser betroffen ist, könnten Schutzwände oder Dämme an den Flussufern errichtet werden. Auch die Verbesserung von Abwassersystemen könnte helfen, Überschwemmungen zu verhindern. Es könnten Rückhaltebecken gebaut werden, um Wasser zu speichern und das Risiko für Überschwemmungen in den benachbarten Gebieten zu reduzieren. Eine frühzeitige Warnung und Evakuierung der Bevölkerung wären ebenfalls wichtige Maßnahmen. Wichtig ist, dass die Schüler\*innen ihre Schutzmaßnahmen begründen können! Warum diese Art von Schutzmaßnahme und warum genau hier?
	+ **Option 2:**
	In Wohngebieten könnte man Hochwasserschutzwände errichten, Häuser auf Stelzen bauen oder den Hochwasserschutz durch mobile Schutzbarrieren erhöhen. Notfallpläne für Evakuierungen sollten vorhanden sein, um die Menschen schnell und sicher aus dem gefährdeten Bereich zu bringen. Eine Verbesserung der Infrastruktur, wie etwa die Sicherstellung von Strom- und Wasserversorgung während eines Hochwassers, ist ebenfalls von großer Bedeutung. Wichtig ist, dass die Schüler\*innen ihre Schutzmaßnahmen begründen können! Warum diese Art von Schutzmaßnahme und warum genau hier?
* **Zusatzfrage:**

**Warum ziehen Menschen trotz der Gefahr von Hochwasser oft nicht weg?**
Viele Menschen ziehen nicht weg, weil sie emotional an ihren Wohnorten gebunden sind, vor allem wenn sie dort schon lange leben. Oft spielt auch der finanzielle Aspekt eine Rolle, da ein Umzug mit hohen Kosten verbunden sein kann. Zudem gibt es oft eine gewisse Unterschätzung der Risiken oder die Hoffnung, dass ein Hochwasserereignis nicht erneut auftreten wird. Menschen sind häufig mit ihrer Heimat stark verbunden, was das Umziehen zusätzlich erschwert. Auch die Aussicht auf staatliche Hilfe oder die Hoffnung auf wirksame Schutzmaßnahmen kann dazu führen, dass sie bleiben.

**Antworten zu Aufgabe 2:**

* **Antwort zu Handlungsauftrag:**
Die Schüler\*innen sollten drei Gebiete im Flächenwidmungsplan auswählen, z. B. ein Industriegebiet, Wohngebiet und ein Kerngebiet, und ihre Nähe zur Hochwasserzone bewerten. Sie markieren diese Gebiete und zeichnen angrenzende Gebiete ein, die ebenfalls gefährdet sind.
* **Antwort zur Denkaufgabe:**
	+ **Option 1:**
	Ein Industriegebiet könnte durch Hochwasser große wirtschaftliche Schäden erleiden. Produktionsstätten könnten zerstört werden, Waren beschädigt und der Geschäftsbetrieb unterbrochen werden. Die Unternehmen könnten erhebliche Verluste erleiden, was auch Auswirkungen auf die Arbeitsplätze und die lokale Wirtschaft haben könnte. Schutzmaßnahmen wie Dämme, mobile Barrieren und die Schaffung von Rückhalteflächen für Wasser wären hier wichtig.
	+ **Option 2:**
	Ein Wohngebiet im Hochwasserbereich könnte durch Überschwemmungen schwere Schäden an den Häusern und Wohnungen erleiden. Es könnte zu Stromausfällen, Wasserschäden und dem Verlust von persönlichen Besitztümern kommen. Zudem wäre eine Evakuierung der Bewohner notwendig, was mit logistischen Herausforderungen verbunden ist. Schutzmaßnahmen wie Deiche, mobile Hochwasserschutzwände oder die Erhöhung von Gebäuden auf Stelzen könnten helfen, die Auswirkungen zu verringern.

**Zusatzfrage:**

**Warum ist es für Unternehmen schwieriger, sich vor Hochwasser zu schützen?**
Unternehmen haben oft große Flächen und teure Infrastruktur, die schwerer zu schützen sind. In einem Industriegebiet befinden sich möglicherweise viele Produktionsanlagen, Maschinen und Lagerräume, die nicht einfach erhöht oder schnell verlagert werden können. Zudem können die finanziellen Verluste für Unternehmen bei Hochwasserereignissen erheblich sein, besonders wenn Produktionsprozesse gestoppt oder beschädigte Waren ersetzt werden müssen. Die Herausforderung besteht darin, sowohl präventive Schutzmaßnahmen zu ergreifen als auch den Betrieb so schnell wie möglich nach einem Hochwasserereignis wieder aufzunehmen.